

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

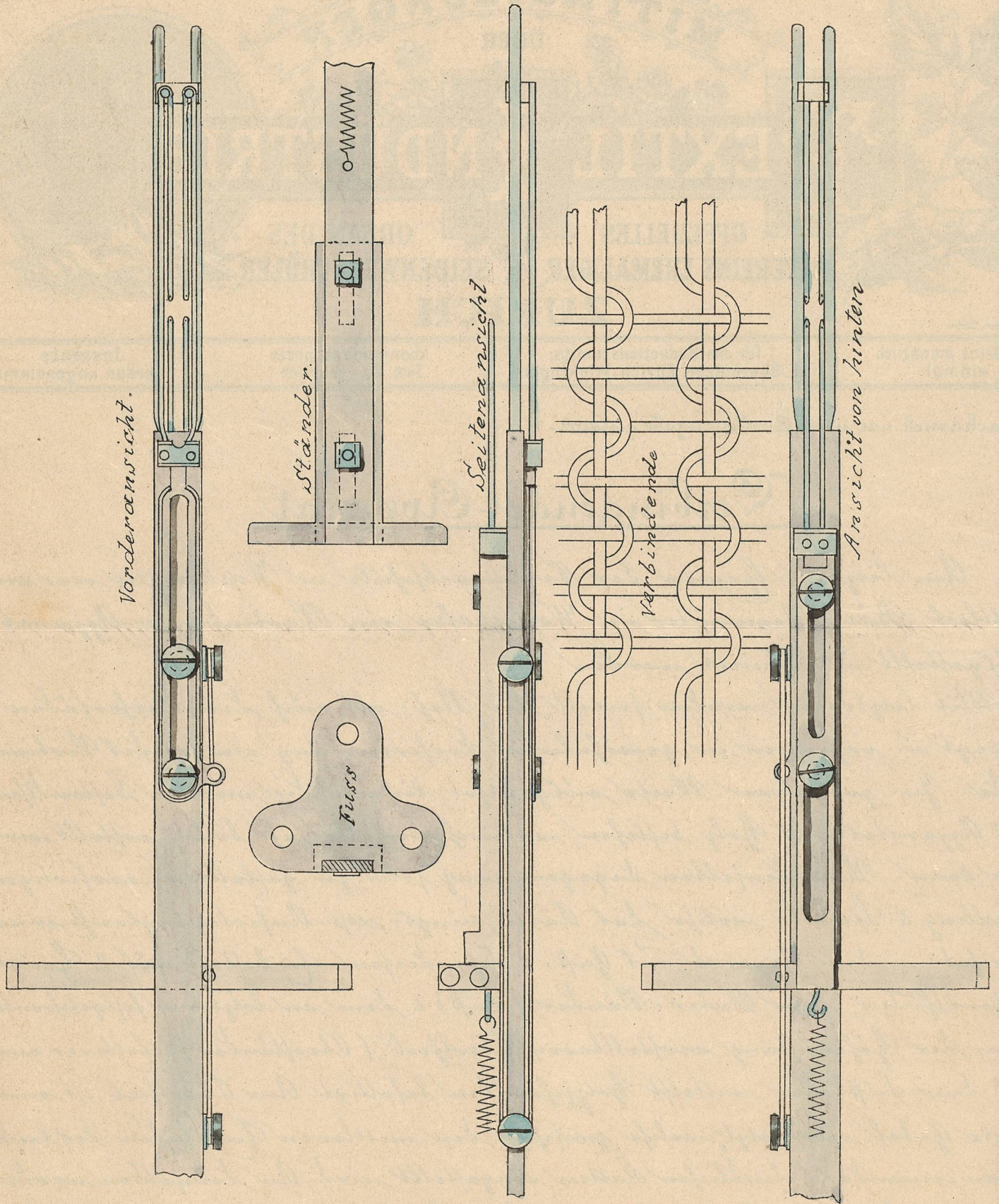
Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Verbindende - Apparat.

Am letzten Samstag der Viktoriaabfuhr in Wipkingen war von Gottlieb Bär, Obermeister in Wollishofen ein Verbindende - Apparat ausgestellt u. gerühmt worden.

Mit letzterem konnten sowohl die Mas- als auch die Knäuelstühle benutzt u. sogar in ganz einfacher Verbindung ein solches Verbindende. Zu primitiver Weise ausgeführt, können die meisten Bestandtheile des Apparates aus Holz bestanden, natürlich ebenfalls sehr billig hergestellt werden kann. Dem Knäuelstuhl dagegen ganz solid zu gestalten, anfertigen Schelling & Stäubli, welche das Ausführens- resp. Aufzuchtungsbeistand haben, den Apparat aus Guß- & Schmiedeeisen. Er besteht aus 2 Hauptbestandtheilen, dem Unter-Rahmen (Fuß) & dem am letzteren festgeschraubten u. in der Höhenrichtung verstellbaren Oberstuhl (Oberstuhl). Letzterer wird auf dem Fußboden mittelst Holzschrauben befestigt. Am Oberstuhl ist eine starke Gabel eingepaßt, welche zwischen den mittleren Endstücken der beiden nebeneinander befindlichen Rollen eingeklemmt wird. Am Knäuelstuhl waren zwei Gabelgarnen auf u. abwärts, d. h. das eine bewegte sich von oben nach unten, das andere von unten nach oben u. zwar constant mit einem



Vorderansicht.

Ständer.

Seitenansicht

Verbindende

Ansicht von hinten

Fuß

Glattstück zwischen der flachen Eisringgabel des Oberständersails. Die
kurze die kleinen Lücken der beiden Gabelgabel gezogenen Nagel- u. Draht-
fäden, befinden sich somit, in der Riffstellung der Gabeln, im Mittelfeld.
Der Riffstab der unteren Gabeln, welche von unten nach oben arbeiten, ist
unterhalb mit zwei Drahten versehen, damit die Knoten oder Seilanschlüsse
sicherer verbunden werden. Eine schwere Feder zieht ebenfalls, abwärts.
Der Riffstab der oberen Gabeln, welche sich von oben nach unten bewegen, ist
mit Draht umwickelt und eine kleine Kantenrollen gleitende Riffen oder Fäden
verbunden, so daß die Aufwärtsbewegung des einen Seils, sich der
unteren Niederbewegung mißt.

Entlastungsvorrichtung am Doppelhaspel der Windmaschine.

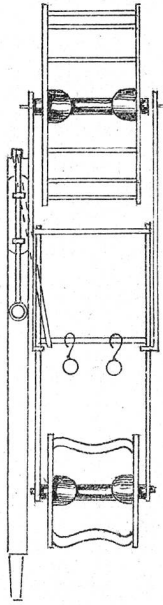
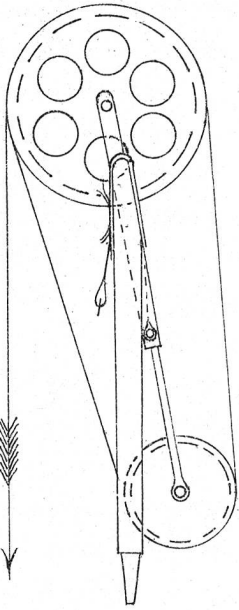
Von Jacob Stössel, Maschinist in Bubikon Nr. 7644
folgende Beschreibung patentiert:

Ein kleines Rad 1 cm. breites Riemen über dem Gabelständer ge-
legt, wird mit dem Querstäbchen des unteren kl. Gabelstails verbunden.
Eine Kraftklammer auf dem Räder füllt das Riemen, während eine
Gabelklammer von dem Räder befestigt, ebenfalls die nötige Spannung
verleiht. Das untere Ende des Riemen ist mit einem Zügel verbunden.
Wird an letzterem gezogen, so wird die Räder aufgeworfen vom Gesichte des
unteren Gabelstails entlastet.

Der Arbeiter soll schon längere Zeit vorher u. vorher angestellt haben,
sonst sein Gabelzug von ihm u. seiner Frau (Windarin) vollständig aus-
geübt werden sein. Er giebt folgende Notfälle an:

„Wird der Gabelzug beim die Spannung genau reguliert werden, so
daß auf die schwerste Räder, bei ein wenig, sechs oder sonst gering um
circa 50% weniger heißt. Die Produktion wird dann größer, die Arbeiterin
gewinnt an Zeit u. Mühe. Zudem wird weniger Abfall an Räder aufsteht
u. diese weniger verunreinigt wird, gewinnt auf der Hoff durch das besser

garantiertes Kalt- u. Reibmaterial.



Wird die Entlastung des Gussgusses
nicht bewegen, so die Gussguss
nicht mehr, aber nicht immer mit den
ganzen Gewichten des Gussgusses in den
Lagen, sondern diese sind weniger
anhanden. Daß dies der Fall ist,
bemerkt man sofort nach Anbringung
der Klemmung, indem die Maschine
auf weniger Hebelkraft aufsteht.

Der Gussguss liefert seinen Gussguss
zu 50 Ps. pro Stück u. stellt, da
er eine Klemmmaschine mit 14 Gussguss
für Fr. 6. - abnimmt, daß voraus die
ganzen Fabrikanten, als auf Klemmen

man, welche eigene Maschinen besitzen einen Klemmen machen werden, sich die
erfindenden Klemmen dieser Entlastungsanordnung zu verfahren.

Die Klemmmaschine in der Klemmenanordnung ist mit derselben versehen
worden.

Verfahren zum Patronieren für die Musterweberei.

Diese Erfindung wurde von Pierre Gutton in Epinal, Frankreich in
den erfindenden Ländern patentiert. Das Verfahren zum Patronieren
für Gewebe besteht darin, daß auf einer luftempfindlichen, weichen Stoffe
ein Cliché mit quadratischen Einschnitten bemalt werden, das zu
genügender Muster mittelst photographischen Auftrags abgezogen wird. Das
Gewebe wird mittelst eines Clichés bemalt, dessen Augen einem genutzenden
Muster entsprechen. Dasselbe wird auf einer gewiszen Platte verfahren, die
der Reihe nach die nicht zu betriebsfähigen Teile der luftempfindlichen Stoffe

überlassen. Dabei erfolgen die Wurfbewegungen dieses Cliches mittelst eines Mikrometerschrauben oder in anderer Weise. Sie sind einer gewissen Anzahl von Quadranten der Einteilung d. d. einer gewissen Anzahl von Rastfäden proportional, wenn die Wurfbewegung in Richtung der Fadenstränge erfolgt, dagegen umgekehrt proportional, wenn die Wurfbewegung in der Richtung der Rastfäden erfolgt.

Mittheilungen über Spulmaschinen.

Mit einigen Jahren sind die Spulmaschinen bekannt geworden, so daß wohl mit Recht die schweizerischen Systeme zu den vorzüglichsten gerechnet werden können.

Die Maschinenfabrik Rüti hat ihr Becherbobinier vortheilhaft eingerichtet.

An der gewöhnl. Schrader-Spülmaschine (Maschinen, F. Schweizer, Thorgen) sind die nöthigen Verbesserungen angebracht.

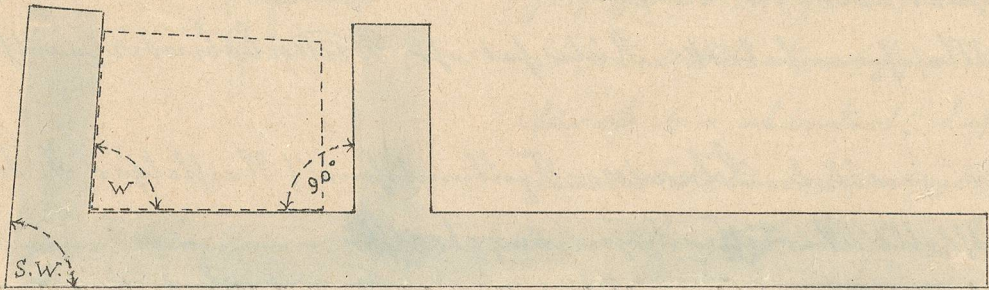
Die Spülmaschine von Maschinenfabrik Graf in Erlenbach mit der vertikalen Spule (Zeitungsform) hat große Verbreitung, besonders im Ausland, und ist im Ausland gefordert. Diese Maschine soll in einer der nächsten Nummern beschrieben u. illustriert werden.

Über die neue Spülmaschine für einfache Spülung von Schrader in Thorgen werden vorläufig folgende Angaben gemacht:

Wie im Zusatz bemerkt, so läßt sich auf dieser Maschine ganz leicht Material gut aufspulen. Ganz feine gute Tramen eignen sich sehr für die Spülung u. feine Trame z. B. Canton Trame läuft sehr gut auf derselben. Da die Produktion der Maschine sehr groß ist, so eignen sich feine, solche derselben sehr vortheilhaft. Die neue Spülmaschine, welche in der nächsten Nummer ebenfalls genau beschrieben werden soll, kann man sich für jede Arbeit, die einfach konstruirt ist, angeschlossen werden.

Neue Schützen- oder Schiffswinkel - Lehre.

Die genaue Einstellung des Blattes (des Riefes oder des Rinnens) an manischen Halbschiffen zur Sitzankastens-Hinterwand einseitig zur Ladung anderseits, sowie die Abwinklung des Sitzankastens gegen den Yrilen, ist von besonderer Wichtigkeit, weil dadurch ein sinnvoller Gang u. ein unnütziges Abnutzen des Sitzankastens vermieden wird. Das Krümmen des letzteren erfordert weniger Kraft, der Gang des selben ist leichter u. richtiger. Der Anstell im gegenseitigen Sitzankasten ist leichter, das Blatt wird weniger abgenutzt u. Sitzankastensflüge sind auf andere Maschinen zurückzuführen.



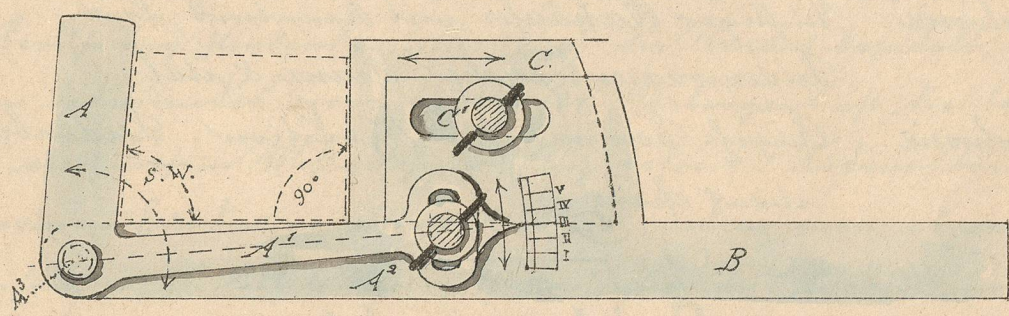
Es ist daher Pflicht des Mechanikers, ganz besonders auf die Stellung des Blattes u. auf die hierzu erforderliche Form des Sitzankastens zu achten. Es genügt an Sitzankast, an Blättern u. an Zeit, sowie die Abwinklung an Halbschiffen werden seine Aufmerksamkeit wirklich belohnen.

Die vorfindenen in Anwendung stehenden Halbsitzankastens haben speziell von einander abweichende Konstruktionsdetails. Zu beachten ist der Winkel des Blattes bzw. der Sitzankastenshinterwand zur Ladung ein größerer oder ein kleiner. Man nennt diesen Winkel den Sitzankastenswinkel. Ist derselbe größer als 90° ist, (er variiert zwischen 83° & 87°). Aber auch bei ein u. demselben Schiffsystem vorfindenden Halbschiffarbeiten läßt sich an Konstruktionsartigkeit dieses Winkels erkennen. Ein Sitzankast, welcher in ein Schiff vorwiegend läuft, kann in einem anderen Rinnens ansetzen.

Man muß den Sitzankastenswinkel mit dem Blattwinkel übereinstimmen zu lassen d. h. die gleiche Größe für ein Schiffsystem zu kontrollieren, für

man sagen. Sitzsamkeitlassen im Gebrauche, wie vorstehende Figuren zeigt. Diefelben werden gewöhnlich aus Hartem Lantisen oder Eisenblech hergestellt. Ein kürzeres Stückerl bildet mit dem längeren Stückerl ein vordere Winkel. Der äußere Winkel dient zum Ruckrollen des Blattes. (also das Blatt mit der Leuchte). Mit dem inneren Winkel kontrolliert man den Sitzwinkel. Der längere Stückerl dient gleichzeitig zum Greifen des Blattes mit der Sitzankerspitze aus, sowie der Leuchte mit dem Sitzankerspitzen oder umgekehrt, wenn einzelne Teile ausgetauscht werden müssen (Kasten mit eingeklappten Klappen). Ein zum längeren Stückerl senkrecht gestelltes Stückerl dient zum Messen des vorderen Winkels (90° L) der vorderen Sitzankerspitze zum Boden oder Leuchtlampe. Diese Lampe gibt also ein Maß für eine Neigung, nachfolgend man messen lassen nötig ist, falls mehrere Neigungen in Betracht kommen.

Vorstehende Figuren stellt mir eine Dreipunktsitzankerspitze vor, welche als Ersatz von mehreren einfachen Lampen angewendet werden kann. Der Stückerl A ist durch den Kist A³ beweglich mit dem Stückerl B verbunden u. durch eine Flügelschraube A² im Stütze des Quaders A¹ festhaltbar. Der mit A verbundene Quader A¹ wird beim Gebrauche an einer geeigneten festgestellten Stelle eingesteckt u. die Schraube A² angezogen bzw. festgehalten. An dieser Stelle befinden sich I, II, III etc. die Einstellungen des vorstehenden Systems.



Der unter 90° gestellte Stückerl C ist ebenfalls vorstellbar u. kann durch die Flügel- oder sonstige Schrauben C¹ festgehalten werden u. zwar so, daß der Raum zwischen A & C genau die Größe des jeweiligen

Befitzan ausmacht. Auch die parallelale Lage der verschiedenen Riten zu
Blattseite kann der Befitzan mittelst Kapseln der Lagen gegen
wachen.

Talentanmeldungen.

Kl. 20. N^o 7824. 13 Dezember 1893. - Rundwirkstuhl zur Herstellung
eines beliebig breiten Kugelmantels (Käse) an Röntgen- und Patent-
Kanten-Maschinen. - Roscher, Albin Maschinenfabrikant, Lutherstraße 2,
Chemnitz. Deutschland.

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central-Stellenvermittlungs-Bureau des
Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Lihlstraße 20 Telephon 34)

- C. 1064. Ostschweiz. Tüchtiger Disponent (Tischler) der mit der Kautschuk-
fabrikation vertraut ist. Französisch.
- C. 40. Frankreich. Tüchtiger Schweizer f. Magazin. Guter Kenner der Bran-
che. Tüchtiger Disponent. Französisch
- C. 55. Ostschweiz. Winder & Zettlerferger für eine Kautschukfabrik.
- C. 56. Ostschweiz. Obermeister für eine Leiden- Jacquardweberei.
- C. 64 Ostschweiz. Tüchtiger Verkäufer mit Kenntnissen der
Leidenwaarenbranche. Franz. & ital.
- C. 66. Ostschweiz. Angef. Commis für Kautschuk. Leidenbranche,
auch Franz.

Seidenzucht. (Fortsetzung)

Auf dem gleichmäßigen Fortschritt der Seidenzucht in ihrer Entwicklung
hat der Züchter seine ganze Aufmerksamkeit zu richten, damit die große

Maßzahl der Ränge gleichzeitig zum Einsinken gelangt. Er sammelt
die am frühesten durch regelmäßige Lüftung u. indem er allfällige
Aufzüge in eine weiche Manzanilla bringt.

Das Klima eines Landes ist einen großen Einfluß auf die Qualität
der Waare aus. So hat die chinesische, ostindische, japanische Waare besondere
merkwürdige Eigenschaften, ist aber nicht von der Feinheit der italienischen u.
französischen. Die chinesische Waare ist meist mehr weiß, die ostindische gold-
gelb; auch die arabische war früher gelb. Nichts aber in den 40 u.
u. 50 u. Jahren eine Krankheit unter den Waaren in Europa u. in
den Kolonien anzuzeigen, ließ man hier aus Ostasien kommen, was
durch den sehr reinen Charakter auf größtentheils weiß wurde. Da die
Krankheit nun als Waare vertrieben, kommen wieder die gelben Rassen in
Aufnahme. Es wird übrigens die Farbe durch die den Fäden umgebende Gum-
miart, der Luft zugeführt u. kann durch Rufen in einer Auflösung auf-
geht u. somit alle Waare glänzend weiß gemacht werden.

Es ist nun noch unsere Aufgabe die Leute der Cocons zu versorgen.
Neben die auf Gage nach dem Beginn des Einsinkens der Ränge, sobald nicht
mehr das Gewürfel ihres Eigenthums gefüllt wird, können die Cocons beiseite
von den Rängen abgelegt werden. Bei dieser Arbeit ist sehr darauf zu ach-
ten, daß die Leute u. in Fülle überzugehen Ränge, welche sich bis
weiter vorfinden, nicht mit den Cocons in Berührung kommen, da die
dortigen Glieder enthalten eine Menge brennender Flüssigkeit, welche bei der
geringsten Berührung flinkend entzündet u. die Cocons zerstört, wodurch deren
Preis um ein bedeutendes verringert wird. Außerdem ist die beste Zeit
nicht immer von diesem Mißgeschick ganz befreit. Zudem bringt man die
Cocons mit einem Glieder in luftige Räume, indem man es sammelt, sie
zu sehr anzuführen, u. löst sie früher vorzeitig aus der umgebenden
Luft - oder Flackende, welche besonders zu sammeln ist, um abzufallen, was
nächst zu vermeiden. Die Gewinnung von Graines (Läden) für die reichhaltigste
Zeit ist es zweckmäßig, die besten bezw. am vollkommensten gefärbten, durch
Glätte u. Festigkeit sich auszeichnen u. überaus eine möglichst gleiche

Augest männlicher u. weiblicher Cocons anzuzüchten. Zu diesem läßt man die Puppen in der Koccenzeitung in 17-20 Grad Temperatur Raum vollenden. Die antken Puppen müssen in warmen Ofen oder kochendem Wasser gesetzt u. so die inneren Puppen gelöst werden. Laßt man den Koccen nach sich austreten, so mühen die Cocons gar nicht oder nur sehr abzuweichen sein, weil der Koccenzeitung beim Ankleben die Rinde nicht ganz vermischt in Koccenzeitung bringt.

Küchling sind die Cocons am besten in sehr feine Körbe gesetzt in auf die Mäcke gesetzt, wo sie von den Koccenzeitung zu nach in der Lärmschiffen eingekauft werden. Da sie nach dem Gießen gekauft werden u. durch das Ankleben täglich am Gießen verliert, ist es selbstverständlich, daß sie so schnell als möglich an Mann zu bringen.

Man nimmt Koccen die Cocons selbst abzugeben ist demjenigen an sich abzugeben, der nicht die nötigen durch Koccen oder Koccenzeitung betriebe Koccenzeitung zu besitz, da durch eingekaufte Hände die Rinde nicht werden würde.

Die ganze Koccenzeitung ist jährlich sehr aufzuheben zu vermeiden weil der Erfolg der Koccen sehr von der Koccenzeitung-Koccenzeitung, Koccenzeitung der Koccen u. s. w. beeinflusst wird. Zu diesem Zweck kann man an man, daß im Ganzen etwa für 1500 Millionen Frk. Rinde produziert wird, davon ca. 600 Millionen allein auf Frankreich, 600 auf das übrige Europa, 300 auf andere Staaten fallen.

Die Koccenzeitung, deren die Koccenzeitung unterworfen (abgegeben von jenen bereits erwähnten agrikulturellen Koccen, die mehr als 20 Jahre, nämlich die Cholera, Kartoffel- u. Koccenzeitung oder Koccenzeitung und die Koccenzeitung der Koccenzeitung bilden) sind nicht nur eine Folge fast aller Koccenzeitung oder der Koccenzeitung an Koccenzeitung u. Licht oder zu großer Koccenzeitung zu bringen. Auf liegt oft der Koccenzeitung in der Koccenzeitung; es ist daher ganz diese Koccenzeitung selbst zu ziehen oder sie aus der Koccenzeitung zu ziehen zu bringen. Nicht selten wird man gar nicht bedacht, besonders wenn man die Koccenzeitung oder Koccenzeitung Koccenzeitung läßt.

(Fortsetzung folgt)

Sprechsaal

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Kurzgefaßte Antworten sind ins Stet
willkommen.

Frage 9.

Kann die Abfüßen von Carboranmen durch irgend eine Kießung kan-
nend maninert werden, damit nicht bei einer etwas schweren Kalla
alle Mißa, welche durch Anlassen und Abstellen von Maschinen entstehen,
zu stark auf die noch laufenden Maschinen übertragen werden?

Frage 10.

Was für Kesselfeiler bieten die Zsinn-Doublirmaschinen von Fabrik der
Schneider gegenüber anderen Systemen?

Frage 11.

Sind die Zylindermaschinen für einfache Zylinder mit Zylinder-Flügel-Mechanismen
zum Anlegen der Ruten auf wirtschaftlich für schwere (blöde)
Frage?

Vereinsangelegenheiten.

Werte Vereinsmitglieder!

Wir laden Sie herzlich zur nächsten General-
versammlung am Sonntag den 10. Juni 1894, Mittags 10 Uhr im
oben Saal "zur Zimmerleuten", Zürich, freundlichst einzuladen.
Ankündigen vide Circular. Zu Anwesenheit der Mitgliedschaft der so-
genannten Gesellschaft haben wir auf eine sehr Befriedigung.

Da mit dem 3. Juni Kantonalen Kassen angeordnet sind und in

*Aufserst in Königsstift stattfindet, müssen die Generalversam-
lung im 8 Tage angesetzt werden.*

Mit collegialischem Gruss

Der Vorstand.

INSERTE.

J. Heinrich Schrader Webereitechniker
Horgen b. Zürich.

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung.

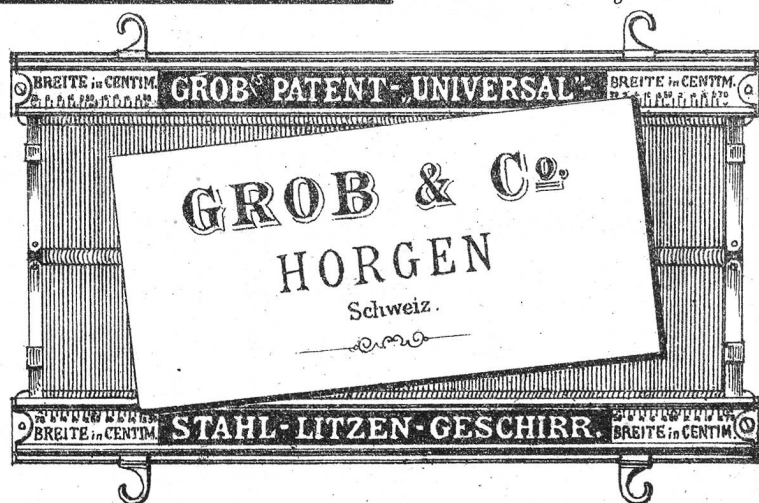
Seidenzettelmaschinen Emoulage.

Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebefühler & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten.

Sehr leistungsfähige Construction. Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwirn-Doullier-Spulmaschinen (bekanntes System Gebrüder Schrader) mit
20-30 Spindeln, für 2-6 fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung; auch combinirt.



Tramenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindeln

Transcanirmaschinen.

Reibmaschinen für Quer-Schräg & Längreibung.

Stoffcylindriermaschinen

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.